

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 7

Dienstag, den 23. Januar

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nellmersbach.

liegenschafts-Verkauf

Die Erben des kürzlich verstorbenen
Jakob Müller, gew. ref. Gemeinde-
pflegers in Nellmersbach

haben dessen gesamtes Besitzthum an Liegen-
schaft, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus und
Scheuer unter einem Dach;

$\frac{1}{8}$ Mrg. 9,4 Mth. Garten;

$15\frac{1}{2}$ Mrg. 36,6 Mth. Acker in 3 Felgen;

$3\frac{3}{8}$ Mrg. 11,1 Mth. Wiesen;

$1\frac{1}{2}$ Mrg. 14,8 Mth. Weinbergen;

ungefähr $1\frac{1}{8}$ Mrg. Wald

im Anschlag von zusammen — : 4475 fl.,
dem Verkauf ausgesetzt.

Die öffentliche Versteigerung findet am

Montag, den 29. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Nellmersbach statt und
haben sich auswärtige Kaufsliebhaber mit ob-
rigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu
versehen.

Winnenden den 17. Januar 1855.

R. Amts-Notariat,
Ritter.

zu erweisen, widrigenfalls dieselben bei der
bedorftenden Verlassenschafts-Auseinander-
setzung nicht berücksichtigt werden könnten.

Winnenden den 17. Januar 1855.

R. Amts-Notariat,
Ritter.

Forstamt Schorndorf.

Eichensammholz-Verkauf auf dem Stock

Am Samstag den 27. d. Mts., von
Morgens 9 Uhr an kommen auf der
Forstamtskanzlei dahier zur Versteige-
rung: vom Revier Engelberg, Staats-
wald Sandpeter, Bahnholz Martinishalde, u.
s. w. 73 Eichennußholzstämme geschätzt zu
10241 C'; ferner von dem Revier Plüder-
hausen, Staatswald Saalen und Sommer-
wand 40 Eichensämme geschätzt zu 2740 C'.

Das Vorzeigen der Stämme geschieht am
Tage vor dem Verkauf im Wald, wozu sich
die Kaufsliebhaber zeitig Vormittags, je bei
dem betreffenden Revierförster einzufinden
hätten.

Schorndorf den 14. Januar 1855.

R. Forstamt,
Plieninger.

Nellmersbach.

Gläubiger-Aufruf.

Diesjenigen, welche an den kürzlich ver-
storbenen

Jakob Müller, gew. ref. Gemeinde-
pfleger von Nellmersbach.

Forderungen, hauptsächlich auch in Folge geleis-
teter Bürgschaften zu machen haben, werden
aufgefordert, solche

binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und

Hegnacher-Hof,

Filial von der Gemeinde Neustadt.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des + Gott-
lieb Mergenthaler, Hof-Bauers, wird
zum ersten mal am

Freitag den 26. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus nachstehendes in Aufstreich
gebracht werden:

a) Wohnhaus, Scheuer und Backhaus, beide
letztere freistehend.

- b) Gemüß-Gärten beim Haus 17,6 Rth.
 Gras- und Baumgarten $\frac{1}{8}$ Mrg. 19,9 Rth.
 c) Acker in 3 Felgen:
 Ackerfeld Gundelbruf $4\frac{6}{8}$ Mrg. 41,2 Rth.
 Ackerfeld Hohenacker $5\frac{4}{8}$ Mrg. 27 Rth.
 Ackerfeld Erbach $5\frac{1}{8}$ Mrg. 1,7 Rth.
 d) Wiesen $2\frac{7}{8}$ Mrg. 33 Rth.
 e) Waldungen 1 Mrg. 2,4 Rth.
 f) Weinberg 41,5 Rth.

Vorstehendes ist angeschlagen zu 5000 fl.
 Es kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 14. Jan. 1855.

Waisengericht.

K o r b.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des kürzlich † Jg. Jakob Friedrich Schäfer dahier namentlich aber auch Bürgerschafts-Gläubiger, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie später nicht mehr berücksichtigt würden.

Den 18. Januar 1855.

Waisengericht.

Der Vorstand Weishaar.

Waiblingen. Bei Schneidermeister Baumgärtner ist ein schöner dunkelblauer Rock zu kaufen.

In der Buchdruckerei von L. Kienzler in Stuttgart ist erschienen und bei Buchbinder Seeger in Waiblingen a 3 kr. zu haben:

Groschen-Kalender auf 1855.

Quartformat. In roth und schwarzem Druck. Mit dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnis, vielem Unterhaltenden und Belehrenden, und einer Lesegabe von Stephan Heuß, Bauer, Schriftsteller und Buchdrucker in Schwäbisch-Hall.

Philister-Grillen.

Einmal lieb mit weißem Puder sein
 Der Mensch die Perle ein —
 O tempora, o mores!
 Ist's besser oder schlimmer nu?
 Jetzt bleicht man schon im Jugendschweiß
 Durch Leidenschaft das Haar sich weiß —
 So geht die Welt favores —
 Was sagen Sie dazu?

Neustadt.
D a u k s a g u n g.
 Für die Theilnahme an dem Verlust, der uns durch den Tod unsers geliebten Gatten und Vaters, des res. Schlichtbeissen Häfner getroffen, und für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhstätte sagt im Namen der Hinterbliebenen hiemit herzlichen Dank
 der Sohn
 Schullehrer Häfner.
 Waiblingen. Auf Lichtmess habe ich eine Wohnung für eine stille Familie ohne Kinder oder für ledige Personen zu vermieten.
 David Bauder.
 Waiblingen. Ein Aker $1\frac{1}{2}$ B. groß zu ewigem Acker geeignet kann zu kaufen erfragt werden bei
 Dachsenw. Pflüger.
 Waiblingen. Einen Kollschlitten hat austräglich zu verkaufen
 Käfer, Wagner.
 Waiblingen. (Acker zu verkaufen.)
 Es hat Jemand die Hälfte von $3\frac{1}{2}$ Viertel Acker, im äußeren schmalen Pfad gelegen, zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.
 Waiblingen. Unterzeichneter ist Willens sein Haus, an der Gräbenstraße, mit 2 eingerichteten Wohnungen, samt Scheuer und einer Feuerwerkstatt, aus freier Hand zu verkaufen.
 Johannes Rink, Jpfer- und Maurermeister.

Sonst hing an manchem klugen Kopf

Ein unterschämter langer Zopf —

O tempora, o mores!

Ist's besser oder schlimmer nu?

Jetzt dreht man Zöpfe fürchterlich

Einander vor der Nase sich.

So geht die Welt kapores —

Was sagen Sie dazu?

Einst litt man an der Postkaroff'

Erschütterung und Rippenstoß —

O tempora, o mores!

Ist's besser oder schlimmer nu?

Jetzt bricht in schönster Eile man

Den Hals sich auf der Eisenbahn.

So geht die Welt kapores —

Was sagen Sie dazu?

Man aß sonst Brod bei regem Fleiß

In seines Angesichtes Schweiß —

O tempora, o mores!

Ist's besser oder schlimmer nu?

Jetzt schwizet die Maschin' im Lauf,

Frißt Brod nicht nur — frißt Menschen auf.

So geht die Welt kapores —

Was sagen Sie dazu?

Es war Vieles in der alten Welt

Was nun der jungen nicht gefällt —

O tempora, o mores!

Wo ist der alten Leute Ruh?

Das junge Volk ist lustig da

Und wüthet fort — Hallelujah!

So geht die Welt kapores —

Ich sage nichts dazu.

Verschiedenes.

Eine überlistete Schildwache.

Man theilt uns in Bezug auf den kleinen Krieg in der Krim in einem Schreiben aus dem Lager vor Sebastopol folgende komische Anekdote mit. Gegen Ende des November bemerkten die französischen Vorposten vor dem Quarantäneort eine besondere Bewegung unter der russischen Garnison und man glaubte annehmen zu müssen, daß dieselbe eine Verstärkung erhalten habe. Man wollte sich jedoch darüber Gewißheit verschaffen und zu diesem Zwecke eine russische Bedette fangen, um von ihr das Nähere zu erfahren. Das ist jedoch keine so leichte Arbeit als man sich denken mag, denn die russischen Bedetten sind sehr wachsam und schlau und lassen sich sehr schwer überfallen. Mehrere Nächte hindurch machten die Franzosen vergebliche Versuche und brachten jedesmal die ganze feindliche Vorpostenkette in Alarm. Endlich reißt der Scharfsinn eines Zuaven den französischen Vorpostenkommandanten, dem das Einfangen einer russischen Schildwache übertragen war, aus der Verlegenheit. Wir wollen jedoch die Geschichte von der russischen Seite her erzählen, denn sonst

verliert sie unseres Erachtens nach ihre pikante Färbung. In dunkler, regnerischer Nacht hört nämlich eine russische Bedette im Gebüsch etwas rascheln. Auf ihren Anruf erfolgt jedoch seltsamerweise das natürliche Grunzeln eines Saureweins, und der gute Russe ergeht sich in Vermuthungen, woher dieses schmackhafte Thier wohl kommen mag. „Pah!“ denkt er sich, „das Best hat sich wahrscheinlich da drüben vom Feinde losgerissen und läuft uns nun gerade in unsern hungrigen Magen. Die Offiziere sollen jedoch davon nichts wissen, meint die hungrige Schildwache, denn sonst schnappen sie uns den Braten vorm Maule weg.“ Und nun beginnt der schlaue Moskowiter mit einem schlecht nachgemachten Grunzeln das Schwein zu locken; das sich in der That zu nähern beginnt; der Russe macht seinen Gewehrriemen los, um denselben dem Thiere über den Hals zu werfen, aber dieses springt plötzlich wie ein Tiger auf die Schildwache, wirft sie mit nervigen Fästen zu Boden und schiebt dem vor Schreck halbrotten Russen im Nu einen Knebel in den Mund. Ein schriller Pfiff ertönt, und aus dem nächsten Gebüsch springen fünf Zuaven heraus, die mit dem Russen auf und davon eilen. Das vermeintliche Schwein war nämlich nichts Anderes als ein in die Haut des erwähnten Thieres eingekletterter Zuave, der überdies das Grunzen vortrefflich nachzuahmen verstand. So war der dufende gastronomische Traum der russischen Bedette von einem etwas unangenehmen Erwachen begleitet! H.U.Vl.

Frankfurt a. M., 18. Jan. Ein schrecklicher Fall der Unbarmherzigkeit kam dieser Tage in dem benachbarten Offenbach vor, indem ein Sohn seinem alten kranken Vater ein Obdach verweigerte und denselben in kalter Nacht auf die Straße stieß. Der Unglückliche wurde beinahe erstarrt von dem Nachwächter gefunden und ins Spital gebracht, wo er nach wenigen Stunden starb. Sollte man bei solchen Vorfällen nicht an allem Menschlichkeitsgefühl verzweifeln, doch kann der Lohn einer solchen Gräueltat unmöglich ausbleiben.

Berlin, 17. Jan. Das städtische Deficit macht es nöthig, daß neue Steuern ausgeschrieben werden. Nachdem der Vorschlag, die Brennmaterialien zu besteuern, aufgegeben ist, sind verschiedene andere Vorschläge in Berathung genommen: zunächst eine Dienstdienststeuer, 8 Thl. jährlich für eine Haushaltung, welche nur ein Mädchen hält, 16 Thl. für je ein Mädchen mehr, und 24 Thl. für einen Bedienten. Man scheint aber von dieser Steuer absehen zu wollen, und schlägt jetzt vor eine Mobiliensteuer einzuführen. Die Mobilienversicherungen sollen hierbei zu Grunde gelegt, und von jedem tausend Thaler der Versicherung ein fester Satz bezahlt werden. [F. Pst.]

Wien, 16. Jan. Vor einiger Zeit ist ein Brief eines russischen Großen an einen hiesigen Staatsmann hier eingetroffen, welcher viel Aufsehen in den betreffenden Kreisen erregte. In demselben wird die Stimmung am russischen Hofe als eine sehr gedrückte bezeichnet; vornehmlich soll man auf Oesterreich erbittert seyn. Von Friedensausichten, von Friedenshoffnungen findet sich darin kaum eine Andeutung. [F.Z.]

Bern, 17. Jan. Ein Gemeinderath aus dem Entlebuch (K. Luzern) macht 53 „junge, gesunde aber arbeitscheue“ Bursche öffentlich und namentlich bekannt, denen wegen liederlichen, unsittlichen Lebenswandels die Wirthshäuser und der Zutritt zu den Wahlen verboten ist. Dreiundsünfzig in einer Gemeinde! Welch' ein treffliches Kanonensfutter! [StrAn.]

Hamburg, 18. Jan. Nach der Reduktion jeder Dienstzeit um 5 Jahre, nämlich vom 45. auf das 40. Lebensjahr, besteht das hiesige Bürgermilitär, in annähernder Durchschnittszahl der letzten drei Monate des verflossenen Jahres, aus dem Stabe, gebildet von einem Oberst und Oberst, 4 Majoren und 8 Adjutanten und aus nachstehenden Waffengattungen und Korps von folgender Stärke. I. Artillerie: Zwei 6pfündige fahrende Batterien und zwei 12 pfündige Geschütze, und 2 Kompagnien, im Ganzen 408 Mann. II. Infanterie: 8 Bataillone, von welchen die ersten sechs jede aus 8 Kompagnien und das siebente und achte (die Vorstädte St. Georg und St. Pauli) jedes aus 4 Kompagnien bestehen; im Ganzen, inkl. Offiziere, 7894 Mann stark. III. Das Jägerbataillon: 2 Kompagnien, 194 Mann stark. IV. Kavallerie: 1 Schwadron, 133 Mann stark. Die gesammte Waffenmacht des Bürger-Militärs welche die Stadt mit den Vorstädten im Verlauf einer Stunde vollständig uniformirt, armirt und einexerziert zu stellen vermag, beträgt demnach: 1 Oberst und 15 Stabsoffiziere, 286 Hauptleute, Oberlieutenants und Lieutenants, 311 Spielleute, Hornisten und Tambours, 76 Sappeurs und 7950 Feldwebel, Unteroffiziere und Gemeine. (H.N.)

Paris, 15. Jan. Durch Dekret vom 13. d. hat der Kaiser auf den Antrag des Kriegsministers dem Divisionsgeneral Canrobert, Oberbefehlshaber der Orientarmee, die Militärmédaille verliehen. General Canrobert zählt 28 Dienstjahre, 17 Feldzüge und 3 Wunden, wovon er zwei in der Krim erhielt. [F.Z.]

Paris, Donnerstag den 18. Januar. Der Bericht über das Ergebnis des neuen Anlehens übersteigt alle Hoffnungen. Zwei Milliarden 175 Millionen Franken wurden gezeichnet (das Anlehen selbst soll bekanntlich 500 Millionen betragen), wo bei

Algier, Corsika und die zu entfernten Departements nicht mitgerechnet worden sind. Die Unterzeichnungen von 500 Franken und darunter repräsentiren eine Summe von 836 Millionen und übersteigen daher um 336 Millionen den Betrag des Anlehens. Die Zeichnungen über 10 Franken Renten werden daher eine entsprechende Herabsetzung von 42 Proc. erleiden. (Schw.M.)

London, 2. Jan. Einige Fälle von Desertion, die unter den Linien-Regimenten vorgekommen, haben die fürchterliche Bestrafung mit der neunschwänzigen Kasse (der englischen Knie) nach sich gezogen. Der Eine vom 26. Regiment erhielt 40 Hiebe, bei dem fünften schwoll das Fleisch in faulstüchigen Strömen auf; bei jedem folgenden strömte das Blut. Als er losgebunden war, taumelte er einige Schritte und stürzte ohnmächtig nieder. Ein Anderer erhielt 50 Hiebe. (Fr.Z.)

In New-York ist am 23. Dec. einer der größten Ballfeste, „City Assembly Rooms“, der Flammen Raub geworden, als gerade die Tanzlust im vollsten Zuge war. Der Schrecken einer solchen Katastrophe läßt sich nicht schildern, als Alles im leichten Ball-Costume auf die Straße stürzte, wo wenigstens zwölf Grad Kälte. Acht Häuser brannten mit dem Saale nieder, und mehre Menschen verloren das Leben. Der Schaden wird auf 500,000 Dollars geschätzt. (H.N. Bl.)

Ein alter Wetterprophet in Heidelberg, hatte an Weihnachten für Mitte Januar großen Schneefall und 30 Tage lang zunehmende Kälte verkündigt. Nach der Begründung seiner Aussage befragt, gab er die lakonische Antwort: „Weil die Franzosen wieder einmal in Rußland sind. Dem sey nun, wie ihm wolle, richtig ist es, daß der Winter mit aller seiner Strenge, aber auch mit seinen Vergnügungen seit dem 15. eingefebrt ist.“

Auflösung des Räthsels in No. 5.
„Der Buchstabe S.“

Waiblingen. Die Verpflichtung der neugewählten Mitglieder des Bürger-Ausschusses findet nächsten

Freitag früh 8 Uhr in öffentlicher Sitzung des Gemeinderaths und Bürger-Ausschusses Statt, zu welcher auch die Bürgerschaft eingeladen ist.

Den 22. Januar 1855. Stadtschultheißenamt